

Beispiel einer Sorgeformulierung im Familienrat

Liebe Cindy,

in unsrem letzten Gespräch habe ich Dir und deiner Familie von der Möglichkeit eines Familienrats erzählt und ihr konntet euch das grundsätzlich vorstellen. Der Grund für dieses Angebot ist, dass Du derzeit nicht zur Schule gehst und keinen Ort hast, an dem du wohnen kannst. Alle von uns angebotenen Hilfen hast du irgendwann wieder abgebrochen.

Ich mache mir Sorgen, weil du keinen Ort hast, an dem Du Dich wohl fühlst und noch niemand finden konntest der sich um Dich kümmert und die Verantwortung für Dich auf Dauer übernimmt.

Nach der Trennung deiner Eltern war es für deinen Vater schwierig, sich um Dich zu kümmern. So kamst Du ins Haus Regenbogen. Doch auch nach vier Jahren dort hat ein erneuter Versuch, bei deinem Vater und deiner Schwester Jenny zu leben nicht funktioniert. Auch der Versuch bei deiner Mutter zu leben ging schief. So kam es, dass Du keine Perspektive für Dich entwickeln konntest, die Schule abgebrochen hast und nie lange an einem Ort warst. Sowohl deine Mutter, als auch dein Vater haben versucht Dir auf deinem Weg zu helfen.

Im Familienrat bekommst Du und deine Familie die Möglichkeit gemeinsam zu überlegen, was Dir helfen kann und welche Unterstützung Du brauchst. Ich habe deine Familie in unseren Gesprächen immer als sehr bemüht erlebt und aus meiner Sicht wollen alle, dass es Dir gut geht.

Aus diesem Grund bitte ich Dich und deine Familie im Familienrat gemeinsam zu überlegen, wie es für Dich weitergehen kann. Meine Frage an den Familienrat lautet somit: Wo kann Cindy in Zukunft wohnen? Welche schulische bzw. berufliche Perspektive kann es für Cindy geben.

Ich traue Dir und deiner Familie zu, dass ihr eine gute Lösung finden werdet.

Mit freundlichen Grüßen

Simone Müller

Mitarbeiterin beim Sozialen Dienst